

Mittlere Geschichte 476 — 1517.

Erste Periode.

Von dem Untergange des abendländischen Kaiserthums
bis zu Karls des Großen Tod, 476—814.

51. Odoacer. — Theodorich. — Justinian und
Theodora. — Belisar und Marses 555.

Odoacer war nun König von Italien, Ravenna seine Residenz. Aber er konnte sich nicht lange seiner Herrschaft freuen. Was nicht wahrhaft gut ist, kann auch nicht nützlich seyn! Das lernen wir so oft in unsern Lebenserfahrungen, und das beweist auch der Gang der größern Begebenheiten in der Geschichte. Nach 13 Jahren erschien ein Mächtigerer als er war, und warf ihn wieder in den Staub zurück. Das war Theodorich der Große, der Ostgothen König. Bisher hatten diese Ostgothen im heutigen Ungarn und Siebenbürgen gewohnt, und bei jeder Bewegung den griechischen Kaiser zittern gemacht. Mit schwerem Gelde hatte er den Gothen Verträge abgekauft, und zur Sicherheit hatte der damalige König seinen Sohn Theodorich nach Constantinopel als Geißel gegeben. Da wuchs der treffliche Knabe zum blühenden Jüngling heran, und wurde vom Kaiser gar sehr ausgezeichnet. Er erhielt reiche Geschenke, wurde sorgfältig unterrichtet, und kehrte endlich, achtzehn Jahre alt, in sein Vaterland zurück, wo alle Stämme ihn als König anerkannten. Aber je mehr Theodorich Ruhm erwarb, desto mehr zitterte der griechische Kaiser, und er wünschte ihn recht herzlich bis ans Ende der Welt. Daher war es ihm auch recht sehr lieb, als einst Theodorich vor ihn trat, und sprach: „Italien, du weißt es, liegt unter der Gewalt des Nieth-